

Geld sparen und Schäden vermeiden!

# Wasserabsperreinrichtung

Viele Leitungswasserschadensmeldungen gehen an nur einem einzigen Tag bei den Versicherern ein. Aus einer anfänglichen kleinen Leckage wird schnell ein kostspieliger Schaden.

## Schäden nehmen zu

Die Leitungswasserschäden nehmen in Deutschland stetig zu. Die Schadensursachen sind sehr unterschiedlich und reichen von Alterserscheinungen über Korrosion bis hin zu Montagefehlern. Eine Ursache nimmt in letzter Zeit deutlich zu – der Wasseraustritt durch kriminelle Handlungen.

Immer wieder ist der Presse zu entnehmen: „Einbrecher drehen alle Hähne auf, die Beute war gering, der Schaden im Vergleich dazu hoch. Unbekannte Täter drangen über eine Nebeneingangstür in eine Gaststätte ein. Dort entwendeten Sie einen Wandtresor mit einem geringen Bargeldbetrag und drehten alle Wasserhähne auf.“

Auch das mutwillige Öffnen von Wasserhähnen oder Duschanlagen in kommunalen Einrichtungen, wie z.B. Schulen, nimmt zu.

Viele Gebäude, z.B. Büros, Arztpraxen, Apotheken, Verwaltungsgebäude, Kindergärten, Schulen und Turnhallen, stehen an den Wochenenden und während der langen Ferienzeiten oft leer. Offene Wasserhähne oder laufende Duschen verursachen in solchen Zeiten hohe Wasserkosten und bei fehlendem Bodenablauf häufig auch Wasserschäden. Außenwasserhähne werden vorsätzlich geöffnet und das Wasser fließt stundenlang. Dabei



Bild 1

ist nicht nur ein großer Wasserverlust zu beklagen. Das ausfließende Wasser – welches über Kellerschächte oder andere Gebäudeöffnungen in das Gebäude eintritt – richtet hohe Schäden an der Gebäudesubstanz sowie auch an technischen Einrichtungen an.

Leitungswassersysteme oder Versorgungsleitungen im Keller, in Schachtinstallationen oder die immer häufiger anzutreffenden Heizanlagen auf dem Dachboden sind kritisch zu betrachtende Bereiche, von denen häufig das Risiko einer Leckage ausgeht. Bei einer derartigen Leckage werden schnell technische Einrichtungen sowie das Inventar zerstört.

## Schäden verhüten

Wasseraustritt durch kriminelle Handlungen kann vorgebeugt werden. Genauso gibt es eine Lösung, um einen möglichen

Leitungswasserschaden zu erkennen und damit zu verhindern. Bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg wird schon seit Jahren ein System empfohlen, welches gerade für die genannten Liegenschaften gut einsetzbar ist.

In den bestehenden Leitungswassersystemen wird eine Absperreinrichtung installiert. Die Installation kann idealerweise direkt hinter der Wasseruhr oder aber auch in einem Leitungswasserstrang installiert werden, der nur zu den Sanitäreinrichtungen führt.

Als Absperreinrichtung eignen sich Magnetventile oder motorisch angetriebene Kugelventile, die in das Leitungswassersystem eingebaut werden (**Bild 1**).

Gesteuert wird dieses Ventil in einfacher Form durch einen Ein- und Ausschalter neben der Zugangstür vom Objekt ▶



oder durch eine Zeitschaltuhr. Sofern eine Einbruchmeldeanlage vorhanden ist, kann die Schaltung des Ventils auch über die Scharf- und Unscharfschaltung erfolgen. In der betriebsfreien Zeit wird das Ventil dann geschlossen und bis auf das mögliche Restwasser in den Leitungen kann kein Wasser mehr austreten.

Zu beachten ist bei dieser Ausführung, dass das Ventil stromlos offen gehalten wird, denn bei einem möglichen Stromausfall wäre die Wasserzufuhr ansonsten abgesperrt. Des Weiteren ist auch zu beachten, dass die eingesetzten Ventile die DVGW-Zulassung besitzen und der DIN 1988 Teil 1, 2 und 4 sowie gegebenenfalls auch den europäischen Normen entsprechen.

Im Einzelnen muss vor Ort geprüft werden, wo eine Absperreinrichtung eingebaut werden kann. Der Einbau direkt hinter der Wasseruhr muss nicht immer richtig sein. In großen Gebäuden werden Klima- und Gebäudetechnik permanent mit Wasser versorgt. Hier kann eine Installation der Absperreinrichtung nur im Bereich der abgehenden Sanitärinstallation erfolgen. Bei Gebäuden, in denen durchgängiger Betrieb ist, kann eine Wasserabspernung über die oben genannten Möglichkeiten nicht erfolgen.

Abhilfe kann hier ein System mit Wassermelder bieten. Der Wassermelder könnte zumindest in den Kellergeschossen so-

wie Technikräumen und auch in vorhandenen Pumpenschächten installiert werden und im Falle einer Wasserberührung die Wasserzufuhr über das Absperrventil schließen.

### Weitere Entwicklungen

Verschiedene Hersteller haben diese einfache oben genannte Ausführung weiterentwickelt. Ganz neu am Markt wurde auf der ISH in Frankfurt ein System von der Firma Seppelfricke Armaturen vorgestellt. Dieser sogenannte Leckagedetektor überprüft stetig den Wasserfluss (**Bild 2**). Das Ein- oder Ausschalten ist nicht mehr vonnöten, das Gerät läuft einfach im Hintergrund.

Als Basis dient ein Magnetventil mit Spule, auf der sich eine kleine, aber kompakte Steuereinheit befindet. Nach der Inbetriebnahme lernt das System sieben Tage das Verbrauchsverhalten der Benutzer. Nach der Lernphase sperrt das Ventil bei untypischem Gebrauch ab.

**Bild 2**



### Verfügbare Überwachungsfunktionen:

Tropfenüberwachung – z.B. tropfende Wasserhähne oder tropfende Toiletenspülungen – werden erkannt, Fließzeitüberwachung und Volumenüberwachung – gelernte, maximale Werte für Entnahmezeit und Entnahmemenge werden überwacht, die Überwachung des minimalen Druckes dient der Rohrbruchsicherung.

Bei eingeschalteter, automatischer Urlaubserkennung wird nach z.B. 48 Stunden ohne Wasserentnahme der Urlaubsmodus aktiviert. Dann lässt der Leckagedetektor eine maximale Wasserentnahme von zehn Litern für Bewässerungsanlagen oder zum Blumengießen zu. Auch eine Funktion für einen außergewöhnlich hohen Wasserbedarf ist vorhanden. Diese Funktion gibt zwei Stunden den Wasserfluss frei.

Das System entspricht den DVGW-Anforderungen sowie den entsprechenden DIN-Normen.

Laut Firma Seppelfricke sind vor der Markteinführung umfangreiche Feldversuche erfolgreich durchgeführt worden. Das System eignet sich sehr gut für Ein- und Zweifamilienhäuser, Arztpraxen, kleine Büro- oder Gewerbebetriebe.

### Fazit

Die Zunahme von Leitungswasserschäden ist noch lange nicht am Ende angekommen. Die Schadenverhütung vieler Versicherer steckt in diesem Bereich noch in den Kinderschuhen. Mit einfachen Systemen kann hier in vielen Fällen vorgebeugt werden. Nicht jeder Leitungswasserschaden ist damit zu verhindern, dennoch kann ein nicht zu unterschätzender Teil an Schäden verhindert oder gegebenenfalls früh genug erkannt werden. Mithilfe der Industrie können Systeme entwickelt werden, die in Zukunft in die moderne Gebäudeautomation mit eingebunden werden können.

Um ein solches System zu etablieren, bedarf es noch viel Aufklärungsarbeit. Der Versicherungsnehmer muss den Nutzen und auch das Vermeiden von Schäden und den damit verhinderten Ärger als Vorteil erkennen.

In dem Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg wurde das einfache System mit der Einbindung einer Einbruchmeldeanlage oder einer Zeitschaltuhr den verschiedenen Kommunen vorgestellt. Viele Kommunen installierten ein solches System. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. ■